

RONALD
KODRITSCH

ISBN 978-3-9502077-3-6

- ahnenbild I
- 020-RK
- ahnenbild II
- 021-RK
- bissi schüchtern
- 031-RK
- blondie II
- 007-RK
- blue boy
- 019-RK
- blue dog
- 025-RK
- blumen, vodka, pistole
- 017-RK
- cowboy
- 011-RK
- die hölle ist ausgebuht (helmut berger)
- 026-RK
- elefant
- 035-RK
- Foto
- 026-RK
- do you love me?
- 016-RK
- fussnoten
- 015-RK
- hammerfrau
- 031-RK
- handschuhgeist
- 023-RK
- i believe your lies
- 012-RK
- independence monument
- 037-RK
- johnny C.
- 033-RK
- la merde
- 033-RK
- lemmy II
- 036-RK
- lemmy
- 030-RK
- mädchenspiele
- 018-RK
- menschenspiel
- 008-RK
- monkeybuisness in der vogelwelt
- 028-RK
- ocker
- 022-RK
- opium
- 030-RK
- o.t. (nathalie)
- 032-RK
- o.t. (schwanzhände)
- 010-RK
- o.t. (taube)
- 035-RK
- p.s.
- 014-RK
- puff
- 006-RK
- puff
- 033-RK
- rahmenhandlung II
- 017-RK
- rahmenhandlung III
- 031-RK
- rückenübungen
- 025-RK
- selbst als frosch
- 029-RK
- sie is schuld
- 009-RK
- tollwut
- 023-RK
- ufo
- 027-RK
- was denkt sich dieser geist?
- 024-RK
- wedding present
- 013-RK
- zebra
- 034-RK

ICH
BIN
KEIN
IDYOT

Ronnie Kodritsch



Ansichten eines schlampigen Realisten
Ein Gespräch mit Ronald Kodritsch. Von
Olaf Philipp

Wenn du selber eine Kurzbeschreibung des Materials geben müsstest, das in dieser Ausstellung, in diesem Katalog versammelt ist, welche Momente würdest du für dich zusammenfassen?

RK „Menschenspiel“ - das Wort trage ich schon viele Jahre mit mir herum. Ich hab da immer an eine Art Weltentheater, Marionettentheater gedacht, wer auch immer da die Fäden zieht: Leben als Spiel, zwischenmenschliches Spiel - das ist das Thema. Mit allen Verkleidungen. Die Arbeiten sind ein bisschen weniger verspielt als im letzten Katalog „Leck“. Farblich reduzierter. Schlampiger Realismus, würde ich sagen.

Das, was du machst, hat oft einen seriellen Charakter...

RK In diesem Fall weniger, das sind meist Einzelstücke. Und ein paar Arbeiten, die jeweils rund um ein Thema, ein Motiv kreisen. Obwohl - es ist jedes Mal eine Qual, ein neues Motiv zu finden, etwas, das mich interessiert. Es wäre mir gar nicht unrecht, wieder seriell zu arbeiten.

Weil eine Serie den Vorteil hat, dass man den Zweifel am Motiv, dadurch, dass man es fortwährend variiert, abarbeitet?

RK Man denkt gar nicht mehr ans Motiv - das ist das Tolle daran. Man verliebt sich das Motiv ein, wie eine Sprache. Man konzentriert sich auf ganz andere Dinge und hat den Kopf freier. Bevor ich zu malen beginne, muss ich mich natürlich immer quälen. Da bin ich dauernd auf der Suche: Was interessiert mich, was könnte ich machen? Andererseits: In der Gegenüberstel-

RK lung finde ich Einzelstücke spannender. Zeichnungen, Malereien, Videos - miteinander und gegeneinander um eine bestimmte Situation zu schaffen. Die daraus resultierenden Stilbrüche. Ich finde die sehr schön, weil sie enorme Spannungen entwickeln.

Die Sujets und Motive scheinen fast wie musikalische Akkorde zu funktionieren.

RK Vieles entsteht halt im Spiel, durch Übungen oder „Therapiezeichnungen“, die gar nichts damit zu tun haben, dass man „Kunst“ macht. So wie man mit Bausteinen spielt, sich unbefangen mit jemandem unterhält oder Mensch-ärgere-dich-nicht spielt. Aber, ganz wichtig, es geht nicht ums Gewinnen, sondern nur darum, etwas zu tun. Das ist mir eigentlich am liebsten. Aber nicht immer ist man so entspannt, und dann kommt es eben zu diesen Suchereien - man hat ein verschwommenes Bild im Kopf oder ein Gefühl im Bauch und versucht, dafür ein Sujet zu finden, was nichts anderes ist als eine Erklärung.

Wie seltsam ist das Gefühl, wenn man das nachher als Kunst verkauft? Oder sieht, dass es als Kunst wahrgenommen wird?

RK Dumm wäre es, wenn es nicht so wäre. Und manchmal finde ich gewisse Diskrepanzen durchaus heiter. Da kommen Leute ins Atelier, Galeristen oder Sammler, und es stehen unfertige oder halbfertige Bilder herum, und sie meinen, das sei großartig. Das gibt es auch. Aber ich habe kein Problem, den Punkt zu finden, an dem ich aufhöre. Ich höre wahrscheinlich sogar ein bisschen früher auf als andere. Deswegen sind die Malereien auch oft grob und an vielen Ecken und Enden nicht wirklich „fertig“ gemalt. Gewisse Teile kann man sich dann fertig denken. In dieser Wechselwirkung zwischen der Farbe und den komplett nackten Stellen auf der Leinwand wirken die Bilder durchaus verletzlich. Das hat auch mit Ungeduld zu tun. Je länger ich an etwas herumbastle, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass es ein Verhau wird.

Ein Beispiel: Du nimmst ein kleines Häuschen, schreibst darauf PUFF und stellst es in eine Landschaft. Das ist ein blitzartiges Manöver. Ein „blöder“ Gedanke. Und das setzt sich dann einmal in einer Reihe fort.

RK Ja, bei den Puff-Häuschen war das ganz lustig, das sind im Prinzip reine Landschaftsmalereien. So ein Häuschen kann man nicht einfach auf eine weiße Wand stellen. Es ist ja manchmal nur eine monochrome Fläche, dieses Häuschen, eher wie ein Gang, ein Tor in eine Landschaft. Wie so ein ausgeblitztes Haus - das nicht wirklich durchgemalt ist. Aber sonst? Die Motive kommen von überall her - aus Privataufnahmen, Zeichnungen, Magazinen, Internetseiten - und werden dann verfremdet. Immer kommt etwas dazu, wird wieder was entfernt, und an der Stimmung gearbeitet. Kim Gordon, die ich gemalt habe, hatte ursprünglich einen anderen Gesichtsausdruck. Bei mir wirkt sie wie ein Krieger mit einer Waffe. Also die Waffe ist die Bassgitarre, und der Hintergrund ist eine schwarze Nacht mit einem weißen Mond, der nicht einmal gemalt ist, sondern ausgespart wurde. Trotzig und stark steht sie da. Das hat natürlich auch eine gewisse Kälte.

Das Bild „Do you love me?“ - das erinnert ein wenig an den großen Löwen in den „Chroniken von Narnia“

RK (lacht:) Ja, Fantasy in Venedig. Wir waren auf dem Weg zur Biennale und kurz vor dem Arsenal da hat meine Begleiterin dem steinernen Löwen einen Apfel gereicht und ich hab sie dabei gezeichnet. Der Titel ist dann irgendwie autobiografisch, und der Apfel, der muss nicht der Obolus sein, aber es ist ein Löwe, und viele haben ihn schon für einen Affen gehalten.

Deine Arbeiten werden nicht selten als komödiantisch und komisch rezipiert. Wie stehst du so einer Wahrnehmung gegenüber?

RK Das ist nur eine Seite und wenn Humor, dann ein schwarzer, aber komödiantisch, das klingt so nett, zu sehr nach Kabarett. Ich bin kein Witzzeichner, das ist mir auch noch nie vorgeworfen worden, „seltsam“ ist mir da als Begriff schon lieber. Und dass ich ein bisschen rücksichtslos umgehe mit dem Material und mit einer gewissen Haltung - ob das ein Handicap ist, weiß ich nicht. Ich hoffe halt, dass es eine gewisse Eigenartigkeit hat. Selbst wenn es dilettant-

tisch wirkt: Ich würde mir nie sagen, dass ich irgendetwas nicht machen kann oder nicht machen darf. Auch wenn ich es nicht machen kann - ich kann es machen.

Was hast du zuletzt definitiv nicht machen können und hättest es gerne gemacht?

RK Musik, ich kann nicht wirklich Musik machen, zumindest nicht so gut wie ich es möchte. Ich hab das ja schon bemerkt, als ich so mit 12 Jahren ganz verbissen Gitarre geübt habe und bei Konzerten hab ich den Gitarristen dann mehr auf die Finger geschaut, als ihnen zugehört wie sie einzelne Töne spielen. Also: Optische Wahrnehmung! Ich habe Videos gemacht und kann nicht wirklich Videos machen, aber diese ganzen Holprigkeiten, die da entstehen, die sind eigentlich der fruchtbare Boden.

Aber nicht selten steht vielleicht dein Witz der Melancholie und Bitterkeit im Weg, die in deinen Arbeiten auch mitschwingt.

RK Das sehe ich anders. Eine Tragödie kann meistens auch als Komödie funktionieren, und umgekehrt. Das Video zur Kate Moss Geschichte („Maler und Modell“) zum Beispiel, wo ich den Superstar spiele: Natürlich ist das auch tragisch, weil ich nicht der bin, als der ich mich ausbeuge und der ich eigentlich sein möchte. Und das tut weh. Andererseits die Improvisation und das Lachen (ich hab es bewusst nicht herausgeschnitten): Es ist sehr viel Spiel beim Entstehungsprozess dabei und wer dann nur den oberflächlichen Humor sieht... der ist doch nur ein Teil von einem komplexeren Ganzen. Ich arbeite nicht mit Pointen.

Ist Kunst für dich eine Chance, Dinge auszuagieren über die du nicht reden kannst?

RK Naja, worüber man nicht reden kann, das muss man... Andererseits, es ist kein Tagebuch - das wäre zu einfach. Aber sicher, es gibt Probleme, die kann man totschweigen, und dann ist es vielleicht besser, wenn man sie tot malt.

Bis vor kurzem hast du ein Kurzfilmprojekt mit Helmut Berger vorbereitet: Was hätte das werden sollen?

RK Berger hätte einen Maler spielen sollen, der wieder auf die Welt kommt in der Figur eines Schauspielers. Der Titel war „Die Hölle ist ausgebuht“.

RK Berger steigt aus einer kosmischen U-Bahn aus, kommt auf die Welt und fährt mit einem kleinen, schwarz lackierten Piaggio drauflos. Er ist noch nicht wirklich angekommen und um wieder in der Welt mitzuspielen, muss er Grenzen überschreiten und Prüfungen bestehen. Jack Bauer, mit dem ich mir das ganze ausgedacht habe, und ich- hätten Grenzpolizisten gespielt. Wir knöpfen ihm seine Uhr ab und er meint: „Take it, die Zeit spielt meine Rolle“. Er trifft auf eine Muse und schliesslich auf eine zweite, die sich in ihrer Gegensätzlichkeit wunderbar ergänzen und ihn wieder ins richtige, triviale Leben führen. Der Weg dorthin ist natürlich sehr holprig. Die traurige Seite des Helmut Berger hätte sich auch gezeigt. Zum Schluss ist er im trivialen Leben mit seinen zwei Mussen im Zimmer und jede will ihn für sich gewinnen, unter dem Vorwand, dem Meister zu dienen. Daraus entsteht ein handfester Streit, er wirft beide vor die Tür, sieht in den Spiegel, wäscht seine farbverschmierten Hände und ist sich seiner selbstgewählten Einsamkeit voll bewusst. Leider ist nichts aus diesem Film geworden. Berger hat kurzfristig abgesagt.

Nach außen nimmst du das relativ locker, dass aus so was nichts wird.

RK Nein, das hat schon weh getan, das waren vier Monate intensive Arbeit ohne Ergebnis.

Inwiefern hättet ihr für diese Geschichte unbedingt Berger gebraucht?

RK Wir sind durch ihn erst auf dieses Drehbuch gekommen. Ohne ihn hätten wir diese Inspiration gar nicht gehabt, also kann man ihn durch niemanden ersetzen. Berger ist Berger, ein Unikat.

Was spricht dich an ihm an?

RK Sein Leben, seine Filme. Dieses ganz, ganz schwierige Schicksal - man möchte ja wirklich nicht mit ihm tauschen, in jungen Jahren ein Star, der mit allen Grossen gedreht hat, und dann ist Visconti tot und Berger verwöhnt. Was mich immer interessiert hat, ist diese totale Sturheit. Diese hyperarrogante Haltung, die ja nur ein Schutz ist.

Hast du dir schon einmal überlegt, aus Österreich wegzugehen?

RK London wäre schön, New York auch - aber beides nicht leistbar. Ich war vor kurzem in Berlin. Sehr

erfrischend.

Was würdest du dir von Berlin erwarten?

RK Ich kann länger im Gastgarten sitzen. Wien ist schon toll, aber es wird langsam Routine. Zumindest im Winter bin ich immer weg, diesmal gehts direkt nach Phnom Penh. Woanders arbeiten ist eine Herausforderung, da tust du dir anfangs schwer. Weil du völlig entwurzelt bist und mit der neuen Situation umgehen musst. Aber das macht es dann aus. Da wieder einen Rhythmus zu finden...

Für regelmäßige Arbeit?

RK (lacht:)
Ich arbeite täglich von 10 bis 20 Uhr.

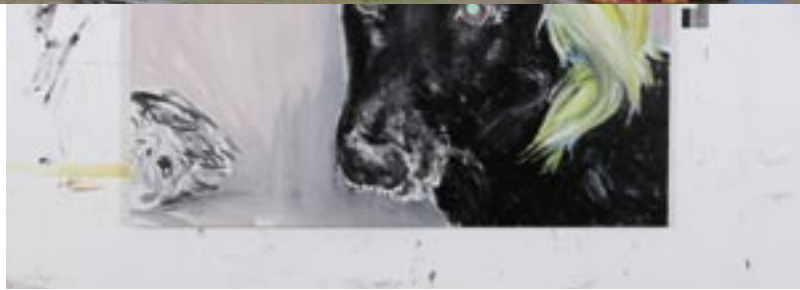
Du hörst viel Musik in deinem Atelier. Kommt es vor dass du beim Malen Musik direkt in die Bilder überträgst?

RK Es kommt vor, dass ich immer wieder dieselbe Nummer höre, oder dieselbe CD immer wieder durchlaufen lasse, tagelang, um in einen bestimmten Rhythmus zu kommen. Dann gibt es auch die Kraftspender: Sehr laut, Metal, Punk, Rock, schnell gespielt, da hat man dann auch keine ruhige Hand. Ich höre wenig elektronische Musik oder neue klassische Musik. Olga Neuwirth hat mir vor kurzem ihre Oper „Bärlamms Fest“ geschenkt, unglaublich toll! Da muss ich, ähnlich wie bei Hörbüchern aber zuhören und sowas ist als Arbeitsmusik nicht geeignet. Prinzipiell ist es so, dass die eigene Befindlichkeit die Musik auswählt. Wenn ich nervös bin und in dieser Stimmung arbeiten will, dann wird die Musik auch dementsprechend. Beck mag ich sehr gerne.



Puff
, 2005, Öl/Leinen 180 x 140 cm

Puff, 2005, Öl/Leinen, 180x140cm



Blondie II
, 2005, Öl/Leinen 90 x 120 cm

O.T. (Blondie II), ²⁰⁰⁵ Öl/CANVAS, 90 x 120 cm



Menschenspiel
, 2006, Öl/Leinen 220 x 190 cm

MENSCHENSPIEL, 2006, OIL/CANVAS,
220 x 190 cm



Sie is schuld
 , oben, 2006, Öl/Leinen 220 x 190 cm
 , unten, 2005, Öl/Leinen 200 x 300 cm

SIE IS SCHULD
 OBEN: 2006, ÖL/CANVAS,
 UNTEN: 2005, — " — , 200 x 300 cm

O.T. (SCHWANZHÄNDE) ÖL (CANVAS, 2005
80 x 120 cm

O.T. (Schwanzhände)
, 2005, Öl/Leinen 80 x 120 cm





COWBOY, 2005, ÖL/CANVAS, 220 x 200

I believe your lies
, 2006, Öl/Leinen 170 x 200 cm



KIM GORDON

I BELIEVE YOUR LIES, 2006
ÖL/CANVAS, 170 X 200 CM



Wedding present
, 2005, Öl/Leinen 80 x 100 cm

WEDDING PRESENT, 2005, ÖL/CANVAS
160 x 180 cm, 80 x 100 cm



FÜSSE IM
WASCHBECKEN

P. S. , 2005, ÖL/CANVASS, 150 x 145 cm

P.S.
, 2005, Öl/Leinen 150 x 145 cm



Fussnoten
, 2005, Öl/Leinen 120 x 90 cm

SERIE "FUSSNOTEN", 2005/06

ÖL/LEINEN L: 120 x 90 R: 160 x 200

DO YOU LOVE ME?, 2005, Öl/Leinen
180 x 160 cm



Do you love me?
. 2005, Öl/Leinen 180 x 160 cm

Rahmenhandlung
, 2006, Öl/Leinen 220 x 190 cm



220 x 190
RAHMENHANDLUNG }
D.T. (TRIPTYCH) } 2006, Öl/Leinen
90 x 280

Blumen, Vodka, Pistole
2006, Öl/Leinen 220 x 190 cm

O.T. (MÄDCHEN), 2005, Öl/Leinen

O.T. (Mädchenspiele)
, 2005, Öl/Leinen 220 x 190 cm





Blue boy
, 2005, Öl/Leinen 120 x 200 cm

BLUE BOY



AHNENBILD I, 2006, Öl/Leinen,
220 x 190 cm

Ahnenbild I
, 2006, Öl/Leinen 220 x 190 cm





AMNENBILD II, 2006, Öl/Leinen,
110 x 90 cm

Amnenbild II
, 2006, Öl/Leinen 110 x 90 cm



Ocker
, 2006, Öl/Leinen 160 x 200 cm

Handwritten notes in German:
Ocker, 2006, Öl/Leinen 160 x 200 cm
Karte, 2006, Öl/Leinen 160 x 200 cm



TOLL WUT
 O.T. (GERTJAN KOOIJMAN), 2006, OIL/CANVAS
 Tollwut
 , 2006, Öl/Leinen 130 x 160 cm



Handschuhgeist
 , 2006, Öl/Leinen 102 x 85 cm

HANDSCHUH
 O.T. (GERTJAN KOOIJMAN), 2006, OIL/CANVAS, 102 x 85 cm



Was denkt sich dieser Geist?
, 2006, Öl/Leinen 180 x 160 cm

WAS DENKT SICH DIESER GEIST?
ÖL / Leinen, 2006, 180 x 160 cm

Blue dog
, 2006, Öl/Leinen 100 x 100 cm

BLUE DOG, 2006, ÖL/CANVAS, 100 x 100 cm



RÜCKENÜBUNGEN (BRUST), 2006 ÖL/CANVAS
120 x 80 cm

Rückenübungen
, 2006, Öl/Leinen 120 x 80 cm



FOTO: BAUER / KODRITSCH

Foto: Bauer/ Kodritsch



~~BEI~~ (DIE HÖLLE IST AUSGEBUCHT) 2006
PORTRAIT HELMUT BERGER 160x180cm

Die Hölle ist ausgebuht (Helmut Berger)
, 2006, 160 x 180 cm



Ufo
, 2006, Öl/Leinen 50 x 50 cm

UFO, 2006, OIL/CANVAS, 50 X 50 cm



2006 / ÖL / CANVAS

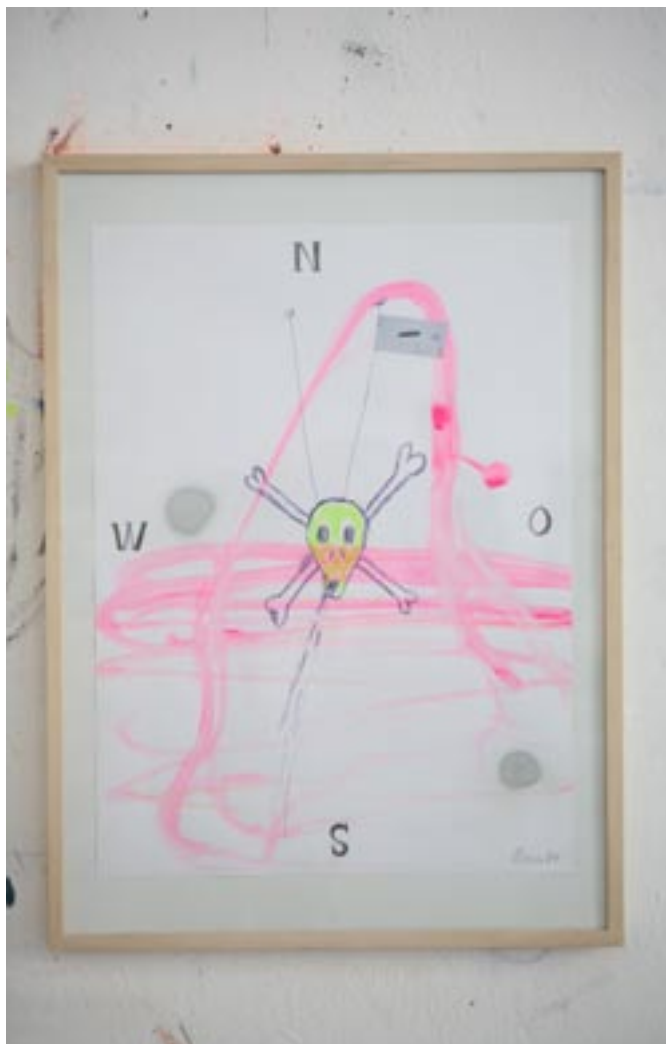
MONKEYBUSINESS IN DER VOGELWELT



Monkeybusiness in der Vogelwelt
, 2006, Öl/Leinen, Maße variabel

~~MONKEYBUSINESS IN DER~~





OPIMUM, LEMMY, 2005/2006, 63 x 44 cm



Hammerfrau
, 2005, 63 x 44 cm



Bissi schüchtern
, 2005, 20 x 30 cm

Rahmenhandlung
, 2005, 63 x 44 cm

63 x 44 cm
① O.T., ② RAHMENHANDLUNG ③ BISSI SCHÜCHTERN (20 x 30 cm)
2005/06, BLUISPIST, ACRYL/PAPIER



O.T. (Nathalie)
, 2004, Foto, Unikat 70 x 50 cm

BEGRÄVUNG

O.T. (NATHALIE I), FOTO, UNIKAT, 70 x 50 cm, 2004

Puff



[Puff]

O.T.

LA MERDE

JOHNNY C.

Johnny C



La merde

menschenspiel

034-RK



ZEBRA, 2005, PRÄPARIERTER DACHS, FARBE
87 x 39 x 13 cm

Zebra
, 2005, Präparierter Dachs, Farbe 87 x 39 x 13cm



O.T. (Tauben)
, Ton, lackiert, 33 x 17 x 9cm

O.T. (TAUBE)
Ton, lackiert, 33 x 17 x 9

O.T. (ELEFANT)
Ton, ca. 30 x 20 x 4 cm

O.T. (Elefant)
, Ton, ca. 30 x 26 x 4cm



Lemmy II

Lemmy
, 2006, Bronze, 12 x 9 x 12cm
, Auflage 3 Stk + 1 EA



LEMMY, 2006, Bronze, 12x9x12
Auflage 3 Stk + 1 EA



INDEPENDENCE MONUMENT,
2006, ALUGUSS, UNIKAT, 60x31x22

Independence monument
, 2006, Aluguss, Unikat, 60 x 31 x 22cm

1970 geboren in Leoben
 1990-92 Meisterschule für Malerei, Graz
 1992-97 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Gunter Damisch)
 1995 Stipendium am Chelsea College of Art and Design, London
 1996-03 Konzerte mit der Künstlerband *Noch 3 km bis Lignano*
 1997 Diplom
 1998-00 Aktionen im öffentlichen Raum mit den *Poncho Brothers* (mit Georg Pruscha)
 2005 Parisstipendium des BKA

Lebt in Wien und arbeitet viel

>>>EINZEL-
 AUSSTELLUNGEN<<<
 [AUSWAHL]

BIOGRAPHY

2005 *Grüne Bohnen*, Galerie Brunnhofer, Linz
Cocoa buffs, Projektraum Viktor Bucher (m. Christian Eisenberger)

2004 Galerie 422, Gmunden (m. Richard Fleissner)
Same Same, Ladymuseum Phnom Penh, Kambodscha
Leck I, Galerie Feichtner, Wien
Leck II, Galerie Schafschetzy, Graz (Steirischer Herbst)
mene, mene, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Schweiz

2002 *Blood Red Chilli Pampers*, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Schweiz
Quälen, nicht? (m. Markus Wilfling), Projektraum Viktor Bucher, Wien
Ghostpaintings - Experiments with truth, UBR Galerie, Salzburg

2001 *emerging artists*, Sammlung Essl, Klosterneuburg
Palmenbilder, Franz Morgenbesser, ICT, Wien

2000 *W.U.L.S.T. - Neue Malereien*, Galerie Brunnhofer, Linz
cobra gt, Neue Galerie Studio, Graz

1999 Familie Bernsteiner, Wien
Last minutes in Mallorca (mit David Ebmer), Projektraum Viktor Bucher, Wien
Urlaub vom Hirn, Galerie pro Arte, Hallein

1998 *Am Morgen wird alles anders als morgen davor*, Galerie Schuster & Scheuermann, Berlin
Können diese Augen lügen? Projektraum Viktor Bucher, Wien

1997 *Pinguine und Autos*, Galerie Schuster, Frankfurt
 Heim und Haus, Trabant, Wien

1996 *22 Bikinimädchen 22 Hasen*, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz

1995 KUZ Galerie, Kapfenberg
Der Londoner Block, Otto Wagner Pavillon, Wien
Ich versuche immer mir ein Bild zu machen, Galerie in der alten Schmiede, Wien
 Galerie Ruth Allemann, Zürich
 Trabant, Wien

1994 Galerie im Traklhaus, Salzburg

1993 *Dialoge*, Galerie bei den Minoriten, Graz
 Galerie Ruth Allemann, Zürich
 Galerie Ariadne, Wien

1992 Joanneum Ecksaal, Graz

1990 Galerie Payer, Leoben
 Kulturzentrum Feldbach

RK

>>>AUSSTELLUNGS-
BETEILLIGUNGEN<<<
[AUSWAHL]

- 2006 *1900-2000 Konfrontationen und Kontinuitäten*, Sammlung Essl, Klosterneuburg
Type Faces, Museum Waidhofen/Ybbs
CON.TEXT, Galerie Schafschetzy, Graz
- 2005 *Lebt und Arbeitet in Wien II*, Kunsthalle Wien
- 2004 *Nahaufnahme*, UBR Galerie, Salzburg
Good bye Mama, IG Bildende Kunst, Wien
- 2003 Galerie Brunnhofer, Salzburg
Steirischer Herbst, Projektraum Viktor Bucher, Wien
Operation Figurini, Wien
Life is hard and so am I, Galerie Schafschetzy, Graz
Der ephemere Körper, Palais Liechtenstein, Feldkirch
- 2002 *Neue Räume*, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien
Video, UBR Galerie, Salzburg
Best of works on paper, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien
Soho in Ottakring, Wien
Graz intern, Forum Stadtpark, Graz
doubleheart, WUK, Wien
- 2001 *Starke Sprüche*, Stadtgalerie Klagenfurt
8. Internationale Triennale für Kleinplastik, Fellbach, D
Soho in Ottakring, Wien
Lebensträume, Galerie Brunnhofer, Linz (m. Michael Goldgruber u. David Ebmer)
Album 00, Ausstellungsraum Büchsenhausen
Der ironische Blick, Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz
Junge Figures, Galerie 422, Gmunden
- 2000 *Soho in Ottakring*, Wien
New Austrian Spotlight, Fakultät für Schöne Künste, Universität Marmara, Istanbul, Türkei,
Cultural Sidewalk, Wien
Album 00, Galerie Cult, Wien
Fruchtfleisch, Galerie Markt Bruckmühl, D
Why not, Galerie Feichtner & Mizrahi, Wien
- 1999 *Faistauer Preis 99*, Galerie im Traklhaus
Year one, Galerie T 19, Wien
Schöner leben, Galerie der Stadt Wels
Schöner leben, Schloß Esterhazy, Eisenstadt
Graphikeditionen, Galerie Station 3
- 1998 *Der ironische Blick*, Museum auf Abruf, Wien
- 1997 *Sponsoring Guru Plant*, MAK Wien
- 1995 *Wien 12*, Budapest Galeria, Budapest
Chelsea College of Art and Design, London
Galerie Spitzbart-Tangelberg, Vorchdorf
Römerquelle Preis 95, Galerie im Traklhaus, Salzburg
Römerquelle Preis 95, Stadthaus, Klagenfurt
- 1993 Galerie Ariadne, Wien
Spiegelsprung, Akademie der Bildenden Künste, Wien
Galerie Ruth Allemann, Zürich
- 1992 Galerie Ruth Allemann, Zürich
Galerie Gabriel, Wien
Galerie Ariadne, Wien



>>>AKTIONEN, VIDEOS,
KATALOGE, CD'S<<<<
[AUSWAHL]

Aktionen:

1998

Die Poncho Brothers (Rocky und Roxy Poncho) halten vor dem Ballhausplatz in Wien einen stillen Protest ab, anlässlich der Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst an Uschi Glas.

„Künstlerernennung“: Die Poncho Brothers ernennen Friedensreich Hundertwasser zum Künstler und enthüllen das erste Friedensreich Hundertwasser Denkmal in Wien.

„Büro für Heiligspredungen“: - Jeder Mensch hat das Recht, heiliggesprochen zu werden. - Wozu auf ein Wunder warten? Die Poncho Brothers errichten das Büro für Heiligspredungen mit Stationen in Wien, Linz, Graz und Berlin. 220 lebende Mitteleuropäer werden steuerfrei heiliggesprochen.

1999

„Sturm auf das Forum“: Die Poncho Brothers stürmen mit einer Armee von 20 Uniformierten das Forum Stadtpark, brechen die Eröffnung der Grazer Galerientage ab und halten einen Diavortrag zum Thema „Weil Ägypter seitlich gehen“.

Videos:

Basics I - VIII (mit Roland Cresnar), 1999 - 2006, je 60 min

KHMERRAP (mit Jack Bauer und Herwig Kopp), 2006, 10 min

SAMMLER- Saliera II, 2003, Beta SP, 24 min, Uraufführung Diagonale 2003, Graz

Saliera (mit Herwig Kopp), 2003, 6 min

Noch 3 km bis Lignano - live in Soho, 40 min

NEW WAYS IN ART II, 2001, 35 min

Fischscheiße, 2000, 1 min

Tarzans Söhne (mit Andi Leikauf), 2000, 14 min

Fried chicken and gasoline, 2000, 1 min 20

KUNST - Der große Almanach bis Zetmalnach, 1998/99, Poncho Productions

fünfteilige Kurzfilmserie, insges. 38 min, Schikaneder Kino, Wien

Ausstrahlung in den ORF Kunststücken 1998 und 1999

Poncho Brothers - Aktionen, 1998, 40 min

Stille Tage, 1995, 60 min

Kataloge:

Leck, 2004 (Edition Selene, Wien)

© 2002

Ronald Kodritsch - Sportwagen Arschficken Berühmt werden, 2001 (Sammlung Essl, Klosterneuburg)

Cobra gt, 2000 (Neue Galerie Graz)

Am Morgen wird alles anders als Morgen davor, 1998 (Triton Verlag, Wien)

22 Bikinimädchen 22 Hasen, 1996

Ronald Kodritsch, 1994 (Galerie im Traklhaus, Salzburg)

Dialoge, 1992

Plastische Bilder, 1990

CDs:

Noch 3 km bis Lignano - Softsexdevilrock, 2002

Sportwagen Arschficken Berühmt werden, 1999, Pornolesung, Musik: Thomas Pfeffer

(GEMALDEN)

© 2006

Ronald Kodritsch

ISBN 978-3-9502077-3-6

Artdirection: Albert Handler / www.halle34.com

Gespräch: Mit Claus Philipp

Fotos: Alexandra Eizinger, Rolf Friesz, Ronald Kodritsch

Druck: Scharmer, Feldbach

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung MENSCHENSPIEL in der Galerie Schafschetzy, Graz

www.galerie-schafschetzy.com

www.kodritsch.com

